

**Beschlussvorlage**

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

**Betreff**

**Sonderausstellung "Thomas Bayrle - 40 Jahre looping" vom 24. Oktober 2008 bis 18. Januar 2009 im Museum Ludwig**

**Beschlussorgan**

Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss für Kunst und Kul- tur/Museumsneubauten	09.09.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Wir beschließen, die Sonderausstellung „Thomas Bayrle – 40 Jahre looping“ in der Zeit vom 24. Oktober 2008 bis 18. Januar 2009 im Museum Ludwig durchzuführen.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen**

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme siehe Anlage 1	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten      b) Sachkosten
		€ _____	%	€ _____	€ _____ € _____
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)			Einsparungen (Euro)		

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Thomas Bayrle: 40 Jahre looping  
24. Oktober 2008 bis 18. Januar 2009

Thomas Bayrle (\*1937) wird im großen Saal des Museum Ludwig eine Zusammenschau von Werken installieren, die auf eine über 40 Jahre erprobte künstlerischen Strategie zurückgehen: Auf den Loop oder das Looping. Ein Loop ist eine Schlaufe oder Schleife. Zugleich bezeichnet die Tätigkeit, etwas loopen, aber auch das ständige Wiederholen ein und desselben Motivs, etwa in der Rap-Musik, oder das mehrfache Durchlaufen der gleichen Programmteile in der Computerprogrammierung.

Ein solches Spiel von Differenz und Wiederholung entfaltet das grafische Werk Thomas Bayrles. Neben etwa 60 Serigrafien auf Papier (1969-72) werden auch mehrere der großformatigen Siebdrucke auf Plastik in der Ausstellung zu sehen sein. Der Künstler druckte sie 1967/68 selbst in Nutzen

(Drucktechnik) und setzte sie dann zusammen. Durch die mehrfache Verwendung der gleichen Siebe, die lediglich durch Papierschablonen modifiziert wurden, vollführte Bayrle einen Loop im Herstellungsprozess, der auf der formalen Ebene durch die Akkumulation sich wiederholender Bildelemente eingeholt wurde. – Aus den immer gleichen Teilformen entstehen so Bildraster, die als Bauelemente von „Superformen“ funktionieren. So können beispielsweise viele kleine Biergläser ein großes Bierglas formen, oder hunderte winziger Telefone das Portrait einer Frau bilden.

Eine zweite Werkgruppe bilden skulpturale Arbeiten über das Motiv der Autobahn, die seit den 80er Jahren entstanden. Hier legen sich Schleifen und Schlaufen der modellhaft aufgefassten Straßenformen aneinander, übereinander und gegeneinander. Sie sind einerseits Gebilde, an denen sich eine in sich selbst gekehrte Bewegung ablesen lässt, und andererseits Träger einer durch den Gesamteindruck evozierten, stillgestellten Bildwirkung, in der die Straßenabschnitte Buchstaben oder chinesische Zeichen formen und teilweise sogar zum Träger aufgedruckter Bilder werden. Die Ausstellung zeigt exemplarisch die verschiedenen Zugänge, die Thomas Bayrle über einen Zeitraum von etwa 30 Jahren zu diesem Thema erprobt hat.

Sie bilden zugleich den entstehungsgeschichtlichen Hintergrund der neuen Skulptur „Conveyor Belt“, die im Zentrum der Ausstellung steht. Eines der während der letzten Jahre entstandenen Modelle versetzt Bayrle hier in architektonische Dimension, die direkt Anschluss an die reale Architektur des Ortes hat. Die etwa vier Meter hohen Schlaufen, scheinen die Betrachter, die über die für die Ausstellung geschaffene, temporäre Zugangssituation auf die Skulptur zugehen, geradezu zu umschlingen; – eine weitere Bedeutung, die sich aus dem Wortstamm des englischen „to loop“ ableiten lässt.

**Begründung für die Dringlichkeit: Zur Vermeidung einer Dringlichkeitsentscheidung erfolgt die Direktvorlage im Ausschuss**

Erst am 03.09.2008 konnte die Ausstellung durch eine private Zuwendung finanziert werden. Da die Oktobersitzung des Ausschuss für Kunst und Kultur/ Museumsneubauten nach der Eröffnung der Ausstellung stattfindet, erfolgt hiermit die Direktvorlage im Fachausschuss.

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.**

